

Vernetzen, stärken, handeln!

Die Biobranche versteht sich als Vorreiterin für Nachhaltigkeit, Verantwortung und gesellschaftlichen Wandel. Doch wie sichtbar sind eigentlich die Frauen, die diese Branche seit Jahrzehnten mittragen, gestalten und prägen?

Von Stephanie Strottdrees und Susanne Padel

Wie sichtbar sind die Frauen, die sich aktiv in die Biobranche einbringen? Aus dieser Frage heraus entstand das BioFrauen*netzwerk – und mit ihm ein Raum, der Frauen in der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft zusammenbringt, stärkt und ermutigt, sichtbarer zu werden. Sichtbarer auf den Höfen, in Unternehmen, auf Bühnen, in Verbänden und in Entscheidungspositionen. Heute umfasst das Netzwerk mehrere Hundert Frauen aus der gesamten Biobranche. Hier wollen wir die wichtigsten Meilensteine der letzten Jahre darstellen und damit auch den vielen (überwiegend) Frauen danken, die uns tatkräftig unterstützten – auch wenn ihr hier nicht alle namentlich genannt werdet.

Bio
Frauen*
netzwerk
vernetzen. stärken. handeln.

standen Kontakte und ein gemeinsames Gefühl von Aufbruch. Viele der Frauen merkten an diesem Morgen erstmals, wie groß das Bedürfnis nach Austausch, gegenseitiger Unterstützung und echter Vernetzung der Frauen innerhalb der Biobranche war.

„Wir sind viele – aber oft nicht sichtbar“, beschreibt Stephanie Strottdrees eine Erfahrung, die viele Frauen in der Land-

wirtschaft teilen. Für sie ist klar: Sichtbarkeit beginnt nicht erst auf Podien, sondern bereits im Alltag, in Verantwortung, Eigentum und Sprache. Das jährliche BioFrauen*Frühstück auf der Biofach und andere Netzwerktreffen, wie auf den Öko-Feldtagen, sind inzwischen zu einem festen Treffpunkt geworden. Da wird spürbar, was entsteht, wenn Frauen sich gegenseitig stärken: neue Ideen, neue Kooperationen und eine gemeinsame Energie, die weit über einzelne Veranstaltungen hinausreicht.

Deutlich wurde, dass das BioFrauen*netzwerk mehr als nur ein jährlicher Treffpunkt sein muss. Dank der Unterstützung von Sophie Löffbering von der Agentur Inciato konnten wir Videokonferenzen für den regelmäßigen Austausch der weit über das Land verteilten Teilnehmerinnen etablieren. Im Herbst 2022 wurde ein erstes Mentoring angeboten, wo etwa 40 Frauen im paarweisen Austausch über sechs Monate begleitet wurden.

Der nächste Impuls kam von Martina Merz von der Agentur Merzpunkt: „Das BioFrauen*netzwerk muss sein Profil schärfen und Arbeitsschwerpunkte herauskristallisieren und verteilen.“ Der Workshop, den Martina Merz mit uns durchführte, wurde zur Geburtsstunde des heutigen Kernteams. Wir formulierten unseren Leitsatz: Vernetzen, stärken, han-

Am Anfang war ein Frühstück

Der Anfang war ebenso spontan wie kraftvoll. Christine Brandmeir, Bioland e. V., Claudia Loibl, Leitung vom Bioland-Messe-Team, und Carolin Grieshop, damals beim Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN), fragten sich: „Wie schaffen wir Frauen in der Biobranche es, uns stärker zu ermutigen?“ Stephanie Strottdrees, damals Vizepräsidentin von Bioland, kam als Vertreterin der praktischen Landwirtinnen dazu. Auf Einladung dieser vier engagierten Frauen kamen auf der Biofach 2018 rund 65 Teilnehmerinnen zu einem offenen Frauenfrühstück zusammen, von landwirtschaftlichen Betrieben, Bioherstellern, aus der Beratung und dem administrativen Bereich, aus Hochschulen bis hin zu den Ministerien. Beim moderierten Kennenlernen ent-

deln! Denn unser Netzwerk bietet kein Programm zum Konsum, sondern ermutigt dazu, eigenständig mit den eigenen Fähigkeiten aktiv zu werden und sich gegenseitig zu unterstützen. Das zeichnet auch die Arbeitsweise des BioFrauen*netzwerks aus. Es entstanden Arbeitsgruppen zu Organisationsstruktur, Profil, Kommunikation und Finanzen. Bis heute gibt es zwar einen festen Kern, doch liegt es an den Kapazitäten der einzelnen Frauen, wer sich in den Arbeitsgruppen einbringen kann.

Wir freuen uns immer, wenn mit neuen Frauen neue Ideen dazukommen.

Unser nächster sichtbarer Schritt war, unser Corporate Design zu entwickeln – mit Farben und Schrift für unseren Auftritt. Das war ein gemeinschaftlicher Prozess, federführend beteiligt waren Isa Pohlisch, Grafikdesignerin für nachhaltige Projekte, Magdalena Senftleben, Marketing von Bio-Breadness, und Stephanie Stottdrees. Diese Arbeit wurde gemeinsam mit Sarah Labbow von Modem Conclusa gefestigt und ist nun für alle sichtbar und auffindbar auf unserer ersten eigenen Webseite biofrauennetzwerk.de.

Stetig arbeiten Astrid Heid vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) und Katrin Mewes von Hipp daran, dass das Netzwerk auch finanziell über die Runden kommt. Marion Bohner (Naturland) vertritt gemeinsam mit Stephanie Stottdrees seit einiger Zeit die Landwirtinnen bei uns. Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben arbeiten oft mit enormer Verantwortung, aber gleichzeitig mit wenig Sichtbarkeit. Viele engagieren sich selbstverständlich im Betrieb, ohne rechtlich beteiligt oder ausreichend abgesichert zu sein. Das BioFrauen*netzwerk möchte diese Realität sichtbar machen und gleichzeitig Mut geben, neue Rollenbilder zu leben und zu zeigen.

Schlanke Organisation

Die Frauen des Netzwerks sind sich einig, dass die inhaltliche Arbeit im Mittelpunkt stehen soll, und wollen daher eine möglichst schlanke Organisationsform. So entstand vor eineinhalb Jahren eine Kooperation mit der Schweisfurth Stiftung. Das Frauennetzwerk hat ein Dach und Backoffice gewonnen, die Stiftung freut sich über das Engagement und die Sichtbarmachung starker Frauen in der Biobranche. Niels Kohlschütter, Geschäftsführer der Schweisfurth Stiftung, war von der ersten Anfrage an sehr aufgeschlossen und freut sich gemeinsam mit Nora Klopp, unserer Ansprechpartnerin, und Anne Schweisfurth für den Stiftungsvorstand auf künftige Projekte. Angedacht sind öffentliche Veranstaltungen, Mentoring-Programme und Landmaschi-



nenkurse speziell für Frauen, die hoffentlich bald angegangen werden können.

Sigrid Griesse schafft es immer, mit Energie und guter Laune Konzepte und Skizzen zu entwerfen, die in die Zukunft weisen, und gemeinsam mit Susanne Padel als erfahrene Wissenschaftlerin und der immer aktiven Teresa Lukaschik von der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern Formulierungen auf den Punkt zu bringen. Susanne Padel, Johanna Petersen und Ina Hiester verdanken alle Frauen in unserem immer größer werdenden E-Mail-Verteiler, dass sie mit dem Newsletter über alle Aktivitäten rund um Frauen in der Biobranche informiert sind. Ina Hiester, Isa Pohlisch und Sarah Labor kümmern sich um unser Auftreten bei Instagram und LinkedIn.

Wir sehen uns nicht nur als eine klassische politische Organisation mit Forderungskatalogen. Vielmehr geht es darum, ins Handeln zu kommen. Jede Frau, die eine Idee mitbringt, ist eingeladen, sie umzusetzen und Mitstreiterinnen zu finden. Das Netzwerk lebt vom persönlichen Engagement seiner Beteiligten – und von der Überzeugung, dass Veränderung dort beginnt, wo Menschen sich zusammentun. Nun gilt es, dass in Biofirmen, Organisationen und Politik die Arbeit des BioFrauen*netzwerks gesehen und finanziell gewürdigt wird. Denn auf Dauer ist dieser Einsatz rein ehrenamtlich nicht zu stemmen. □

► Weitere Infos und Anmeldung zum Newsletter:
biofrauennetzwerk.de



Stephanie Stottdrees, Betriebsleiterin des Bioland-Hofs Stottdrees, Harsewinkel, **Dr. Susanne Padel**, Wissenschaftlerin, ehemals Thünen-Institut, Braunschweig, stst@biolandhof-stottdrees.de